



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**CreutzSchuel Jn welcher die Gedult gestärckt, hülff vnd
trost an die hand gegeben wirdt**

Drexel, Jeremias

Cöllen, 1684

§. 2.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51984](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51984)

dem Herzen seinem GDe / und thät
grosse Buß : und er bate GDe / und
ruffet und flehnet embfiglich. Disß wilt
Gottzer wilt embfig und fleißig. gebetten
und angeruffen seyn.

(a) 2. Par. 33. Verß. 12.

§. 2.

Das ander Schulverbrechen ist
schwehen und fabulieren. Was ist dieß
anders / als in den Creaturen Trost und
ergetlichkeit suchen / und vergebens viel
klagen bey Leuten / die der Sach weder ra-
then noch helfen können. Es muß wohl
ein ungeschickter Bettler seyn / und der
sich auffß Betteln nichts versteht / der
nur bey armen Häusern bettlet. Was
soll er von da auß für reichs Almosen
gewarten ? Es ist die bloße Armuth und
lauter Bettelsöck darinnen. Von Bette-
lern Betteln ist wohl ein ungereimbres und
lächerlichs wesen. Zu reichen Häusern
gehe / mein Bettler / da ruff / da klopf
an : Ein einziges reiches Haus kan dir
mehr

mehr Almosen geben / dan hundert arme
Bettlerhüttele.

Also irren sich auch weit die da hoffen/
sie wöllen ihr Creuz und Trübsalen mit
eytelen ergötzlichkeiten und kurzweilen ver-
treiben. Was ihnen nicht nach ihrem
Sinn geht/nehmen sie sich umb Gesellen
an / stellen Gastereien an / halten sich
bey Zechen und Tänzen auff / verzehren
die Zeit mit Spielen/ spacieren / confa-
bulieren und unnützem Geschwätz / nem-
men ihnen unnöthige Weeg und Reisen
für.

O elende Tropffen ! leg einer ein
Krancken in ein hilffenes oder guldfenes
Beth/man trag ihn gleich hin oder her/
so wird er doch sein Kranckheit mit ihm
tragen. An eytelkeit kein Fremd haben / ist
die Grundfest eines friedlichen Herzens.
Solche kurzweilen särtzen das Herz
nicht / sonder machen nur verdrosner/
seynd eytel / und vertreiben kein Trübsal.
Es ist nur ein vergänglichhes Wesen umb
diese Wollustbarkeiten / man wird nicht
gesund darvon/ sonder nur kräncker.

Non

Non enim gazæ neque, &c.

Kein Gelt noch Gut / kein Pomp noch
Pracht/

Kein Obrigkeit hat so viel Macht/
Daß sie ein Ruh gebieten kün/
Einem Gewissen wo ist unruh drin.
Angst/Sorgen fliegen umbher immer/
Wan du schon bist im schönsten Zimmer.

Ein rechte wahre Freud ist nur in
einem guten Gewissen. Dan weder das
Reisen und umbwandern / noch verän-
derung des Orths die Betrübnuß und
schwärmüchtigkeit vertreibt. Das Herz
muß verändert werden / und nicht der
Luft. Wir kommen gleich hin wo wir
wollen / so folgen uns doch unsere un-
gunden nach. Und eben dieß sagt auch
Socrates zu einem / der sich klagt: Was
wunderstu dich / daß dir dein umbwan-
dern nichts nutz ist / so du dich doch selber
überall mit dir rimpst / und bey dir hast?
Was dich austreibt das truckt dich ü-
berall. Was können dich frembde Län-
der

(a) Hor. l. 2. carm. ode. 16.

der helfen? Was hilffts dich / wann du
lang frembde Stätt und Orth befarndt
werden? Es ist ein vergebnes umh
wandern. Fragstu warumb dich dieß
fliehen nichts helffe? Du selber bist dem
Gesell in der Flucht. Du mußt zuvord
Herzens Burd ablegen / sonst wird dir
nirgenes kein Orth gefallen. (a) Rechte Le
ben ist aller Orthengut.

So läßt sich nun durch solche Fremd
und belustigung der Schmerz zwar ein
wenig stillen und vertruoken / kompt aber
bald wider / und nur stärker / sticht auch
umb so viel harter / je weniger man ihn
ein weil nicht empfunden. Eines so ent
len Trosts mag der gedultig Job auch
nicht / der spricht: Ich hab solches oft
gehört / ihr seyd allesammen schwäre und
leidige Tröster. (b) Eben dieß kan man
auch von Creaturen sagen / sie seynd alle
nur schwäre und leidige Tröster. Was
speisen wir uns dan selber nur mit ver
gebneß und unnutzen geschwätz und sate
bissen? Was suchen wir viel Hilff bey den
Crea

(a) Sen. ep. 28. (b) Job. 16. Vers. 2.

Creaturen? Sihe der Erschaffer selber
 erbietet sich zu einem Tröster. Ich/ich
 selbst bin / spricht er / der euch trösten
 wird. (a) Kompt her zu mir / alle die ihr
 mit Mühe und Arbeit betraden seyr / und
 ich will euch erquicken. (b) Ey so wöllen
 wir nun den eylen Trost fahren lassen /
 wöllen wir anderst recht weißlich hand-
 len / ja eben darumb / damit wir weißlich
 handeln / und mit allem vermögen der
 vollkommenen Gedult nachstreben.

(a) II. 51. V. 12. (b) Matth. 11. V. 28.

§. 3.

Die dritte Schulsünd ist : Die
 Schrift oder das Argument nit
 haben. Deswegen mahnet dorten ein
 Vater seinen Sohn eines mahnens :

Scribe puer, vigila, causas age, perlege
 rubras

Majorum leges (c)

Schreib lieber Knab / Schreib tapffer
 drauff /

Und nummer dich fein selber auff.

Lehrm

(a) Iuvenal. sat. 14. Vers. 192.